

Ein Ausgang aus dem Elfenbeinturm

Studenten der Trinationalen Ingenieurausbildung der Dualen Hochschule stellen ihre Arbeiten vor



Die Organisatoren von PEP 2009: Philippe Golder und Chris Hess mit Patricia Schillinger, dem Prorektor der DHBW Lörrach, Karl-Heinz Dröge, und Landrat Schneider als deutschem Schirmherrn (von links). FOTO: GABLER

LÖRRACH (gab). „PEP“ nennt sich die Veranstaltung, bei der am Freitag die Abschluss-Semesterarbeiten der Mechatronik-Studenten an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Lörrach (ehemals Berufsakademie) Vertretern der Wirtschaft und einer interessierten Öffentlichkeit vorgestellt wurden. PEP steht für „Presentation of Engineering Projects“ und fand zum vierten Mal statt; Leitspruch dieses Jahr war „Talent verdient Perspektive“. Organisatoren waren wie in den Jahren zuvor die Studenten der Abschlussklasse, in diesem Jahr übernahmen Philippe Golder und Chris Hess die Leitung. Mitveranstalter waren die zwei neben der DHBW an der trinationalen In-

genieursabteilung beteiligten Hochschulen: die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und die Université de Haute Alsace Mulhouse (UHA).

Premiere hatte jedoch die trinationale Schirmherrschaft über PEP mit je einem Vertreter aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Für Deutschland ist dies Landrat Walter Schneider, für Frankreich die Senatorin des Departements Haut-Rhins Patricia Schillinger, für die Nordwestschweiz der Regierungsrat der Bildungs-, Sport und Kulturdirektion Basel-Land Urs Wüthrich-Pelloli. Begrüßt wurden die Gäste vom Prorektor und Dekan der Technik-Fakultät Karl-Heinz Dröge, der die Förderer der PEP als „Leuchttür-

me“ bezeichnete, deren Engagement es zu verdanken sei, dass die Ergebnisse der aufwändigen Semesterarbeiten nicht in den Schubladen verstaubten. Projekte wie dieses würden studentische Arbeit als Elfenbeintürmelei verhindern, sagte Dröge. Landrat Schneider wies auf die Trinationalität der Mechatronik-Abteilung als einmalige Stärke und Zeichen von geistiger Mobilität. Seit seiner Übernahme der Schirmherrschaft im Jahr 2007 sei das Projekt weiter gewachsen und noch effektiver geworden, so Schneider. Auch Schillinger setzt in erster Linie auf die Trinationalität und Dreisprachigkeit des Studiengangs, dessen Studenten zu gleichen Anteilen aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz kommen und die zur Stärkung der Industrie am Hoch- und am Oberrhein beitragen, so Schillinger.

Präsentiert wurden von den insgesamt zehn Abschlussarbeiten vier. Die Arbeitsgruppen hielten sich im Anschluss an ihren Ständen, an denen sie ihre Projekte vorstellten, für Gespräche bereit. Mit den Präsentationen beendeten sie die Theoriephase ihres Mechatronik-Studiums, nach einer letzten Praktikumsphase und dem Abschluss ihrer Bachelor-Arbeit in einem Betrieb werden sie in einem halben Jahr ihr Studium beendet haben.